



Zeichnung, Ariane Andereggen, 2012

Pressemitteilung:

The F-Word

Nevin Aladağ, Ariane Andereggen, Alexandra Bachzetsis, Michaela Melián

12. Mai – 22. Juli 2012

Eröffnung und Performances: 11. Mai 2012, 19 Uhr

Kuratorin: Anke Hoffmann

kuratorische Assistenz: Michaela Englert

The F-Word ist ein Ausstellungsprojekt, das vier ausgewählte Künstlerinnen mit einem Fokus auf deren unterschiedliche Formate und Ästhetiken präsentiert. Unter dem Titel *The F-Word* positionieren sich Nevin Aladağ, Ariane Andereggen, Alexandra Bachzetsis und Michaela Melián zu Fragen des Selbstverständnisses von Künstlerinnen, Klischees vermeintlich weiblicher Freiheit, zu Identität und sozialen Beziehungen – kurz, zu Fragen der Aktualität von Feminismus im Spannungsfeld von subjektivem Empfinden und gesellschaftlicher Relevanz.

Das Projekt *The F-Word* geht aus von der öffentlichen Ambivalenz und Unpopularität des Feminismus als kritisches soziales und politisches Bewusstsein. *The F-Word* als Titel deutet dabei als Zitat aus dem Feminismus-Diskurs daraufhin, dass Feminismus zu einem Unwort, einem ‚F-Word‘ geworden ist. Was für viele heute belanglos und überholt geworden zu sein scheint, ist für andere emotional aufgeladen und hochaktuell. Diese Zwiespältigkeit ruht einerseits auf den Errungenschaften und den daraus resultierenden Lebens- und Wahlmöglichkeiten für Frauen. Andererseits lassen die aktuell diskutierte Frauenquote im Top-Management, Sexismus und Machismo in den höchsten Machtebenen oder reale Berufslaufbahnen im akademischen Milieu auf Sollbruchstellen sozialer Gleichheitsdiskurse schliessen.

Das Projekt *The F-Word* möchte mit exemplarisch ausgewählten Positionen offene Fragen nach der Aktualität und Verhandlung von feministischen Selbstbehauptungen oder Verwerfungen, Definitionen und Argumenten formulieren – und das in einem Dialog zeitgenössischer künstlerischer Formate. Allen vier Künstlerinnen ist das Kombinieren und Einbeziehen von diversen Genres, Medien und Präsentationsformen künstlerischer Darstellung eigen. So lassen sie die Grenzen zwischen bildender und darstellerischer Kunst verschwimmen. Dieses Künstlerinnenprojekt ist sowohl eine Ausstellung, eine Performancebühne als auch ein Konzert.

Nevin Aladağ (*1972, lebt in Berlin) ist bildende Künstlerin, mit einer Ausbildung in Bildhauerei. Seit einigen Jahren entwickelt sie zusammen mit SchauspielerInnen und TänzerInnen performative Choreographien als Live-Aufführungen. Für *The F-Word* wird Aladağ die neue skulpturale Arbeit *Leaning Wall* zeigen. Abdrücke von einem weiblichen und einem männlichen Körper sind in Keramik gebrannt und verschiedenfarbig glasiert. Etwa 50 solcher Negativabdrücke werden, einer Kletterwand nachempfunden, im Ausstellungsraum installiert. Die Arbeit assoziiert mit den heutigen Bedingungen von gesellschaftlichem Aufstieg und Erfolg, die mit Körperertüchtigung und Fitnesswahn gekoppelt, für alle Geschlechter und Identitäten den Konkurrenzkampf befördern.

Als zweite Arbeit wird die Videoinstallation *Significant Other* (2011) gezeigt, die auf der gleichnamigen Live-Performance basiert. Zwei SchauspielerInnen rezitieren im Playbackverfahren O-Töne von Personen, die die Künstlerin zu je ihren privaten sozialen Beziehungen befragt hat. Dieser Vox Populi-Querschnitt wird durch eine Schauspielerin und einen Schauspieler vor allem mimisch und mittels eines geschlechtsneutralen Kostüms mit je unterschiedlicher Körpersprache

interpretiert. Die Rollen wechseln dabei zwischen männlich und weiblich hin und her. Im unterhaltsamen Spiel von Sound-Collage, Körperinszenierung und Genderindifferenzen spiegelt Aladağ das Nebeneinander von pluralisierten Beziehungskonstellationen und Familienbeziehungen. (Eine Live-Aufführung ist ggw. noch offen.)

Ariane Andereggen (*1969, lebt in Basel) ist TheaterschauspielerIn, Medienkünstlerin und Performerin.

Ihre Ausdrucksformen spannen sich von Schauspiel und Performance, zu einer komplexen Produktion von Video, Fotografie, Zeichnung und Text. Die Serie *Myself as Popfeminist-Artist* stellt eine ihrer aktuellen künstlerischen Produktionen vor. Diese Serie verbindet Auseinandersetzungen zwischen dem fiktiven Ich der Künstlerin, popkulturellen Mustern und Idolen und (pop-)feministischen Klischees und Ambivalenzen. In einer Rauminstallation werden, neben Fotografie und Zeichnung, fünf Performancevideos gezeigt, in denen Andereggen als jeweils unterschiedliche Figurine aus Zitaten und Verweisen agiert und Themen wie Sexualität, Abtreibung, Einsamkeit, Aggressivität, Verweigerung, Depression und Identitätssuche durchspielt und reflektiert.

Dabei überzeugen ihre Performancevideos durch eine Verbindung von unerschrockener Körpersprache, die sich auf Theater und Performancekünste bezieht, einer Liebe zur Absurdität und Komik, wie einer grossen Spielfreude und Selbstironie. In ihren Arbeiten mit den Titeln *Living In Female Drifts*, *Psycho-Pop Subjection* oder *Detailed Artwork of Free-Jazz-Rockmonster* arbeitet Andereggen mit Klischees weiblicher Freiheit, Sprache und Gestus von Pseudo-Feminismus, hedonistischen Spielarten und dem grandiosen Scheitern aller gekünstelter Unberührtheit sowie immer wieder mit dem Blick der BetrachterInnen. Zur Eröffnung am 11. Mai wird Ariane Andereggen ihre Performance *Woman is an Art-Show, Part 1* aufführen.

Alexandra Bachzetsis (*1974, lebt in Basel) arbeitet als Künstlerin, Choreographin und Performerin im Kontext darstellender und bildender Kunst. Sie ist sowohl Solotänzerin ihrer eigenen Stücke als auch Choreographin von Tanz-Performances mit einem Ensemble von TänzerInnen und MusikerInnen. Ihr Zwei-Personen Stück mit dem Titel *A Piece Danced Alone*, das 2011 Premiere hatte, untersucht Alexandra Bachzetsis Alltagsgesten und das Repertoire von kulturell codierter Körpersprache. Bachzetsis stellt sich mit einem fiktiven Künstlerinnen-Ego und einer Art Doppelgängerin Fragen nach Identität, künstlerischer Eigenständigkeit und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen. Die Performerinnen tanzen in der 40-minütigen Choreografie in einer androgynen Jeanskombi und Turnschuhen gekleidet und zitieren bekannt gewordene Film- und Medienidole, die sich mal geschlechtsstereotyper Idealisierung bedienen, andererseits sich ihr verweigern. Mit einer Inszenierung, die auf ein Spiel mit dem Voyeurismus setzt, führt Bachzetsis die Galerie-Version ihres Stückes inmitten des Publikums am Eröffnungsabend des 11. Mai live in der Shedhalle auf.

Als installative Arbeit wird *Rehearsal (Ongoing)* gezeigt, eine Arbeit, die durch das Setting im Dialog mit den anderen Arbeiten einen möglichen Interpretationsraum öffnet. In der videobasierten Arbeit führt die Künstlerin, auf zwei Bildschirmen parallel, eine in genaue Abläufe geteilte Choreografie mit Modezeitschrift, Wollknäueln, Zigarette, Pillen, Creme, Schwamm, Kaffee und anderen Utensilien aus. Dieser Mikrokosmos einer möglichen (weiblichen) Existenz zwischen Haushalt, Arbeit und Freizeit bietet Ansatz für unterschiedliche Assoziationen und Reflexionen.

Michaela Melián (*1956, lebt bei München) ist bildende Künstlerin und Musikerin. Als Musikerin hat sie zwei Alben veröffentlicht und ist Mitgründerin der Band F.S.K. (seit 1980). Als bildende Künstlerin arbeitet Michaela Melián mit installativen Inszenierungen aus Zeichnung und Skulptur, Video- und Audioinstallation. So auch in Meliáns Arbeit *Ignaz Guenther House* von 2002, einer Rauminstallation aus einem von ihr produzierten House-Track und der mehrfach vervielfachten Diaprojektion einer Magdalena-Skulptur des Bildhauers Ignaz Guenther von 1755. Die Bilder der Magdalena lassen die Frauenfigur mehrfach gedreht, aufgefächert und halbkreisförmig in den Raum projiziert als Tanzende erscheinen: von ausgelassen bis introvertiert schüchtern, von ekstatisch bis hin zur Trance, permanent wechselnd zwischen Mad/donna und Mädchen.

Für ihre neu produzierte Arbeit *Künstlerinnen international 1877-1977. Silvia Bovenschen und Sarah Schumann* (2012) hat Michaela Melián zwei Künstlerinnen und Feministinnen interviewt, die die Frauenbewegung der 60er und 70er Jahre in Deutschland mitprägten: die Schriftstellerin Silvia Bovenschen und die Malerin Silvia Schumann. Seit beide Mitte der 70er die erste europäische Kunstaussstellung mit rein weiblicher Beteiligung (256 Künstlerinnen) in Berlin mitorganisierten, teilen sie ihr Leben und ihre Überzeugungen. In Meliáns Audio- und Videoinstallation besuchen wir das Paar in ihrer Berliner Wohnung und hören sie vom „Schluckauf der weiblichen Geschichtslosigkeit“ reden, vom öffentlichen Verschwinden dieser grossen Ausstellung und vom Rückblick einer Generation von Wegbereiterinnen des Feminismus.

Die mittlerweile fast legendäre Band F.S.K. mit Michaela Melián, Thomas Meinecke, Justin Hoffmann (ehemaliger Shedhalle-Kurator), Wilfried Petzi und Carl Oesterheld tritt mit ihrem brandneuen Album *Akt, eine Treppe herabsteigend* zur Finissage der Ausstellung am 21. Juli live auf, welches auch gleichzeitig das Abschlussfest der scheidenden Kuratorinnen Anke Hoffmann und Yvonne Volkart sein wird.

Save the date!

Veranstaltungen The F-Word

Vernissage & Performances

11. Mai, 19 Uhr on-time

19.30 Uhr Einführung von Anke Hoffmann, Kuratorin

20.00 Uhr *A Piece Danced Alone* von Alexandra Bachzetsis

21.30 Uhr *Woman is an Art-Show, Part 1* von Ariane Andereggen
mit sommerlichem Buffet vom Ringlehof Densbüren & Bar

KomplizInnen-Gespräch und Führung

30. Mai 2012, 18 Uhr

zu *Ariane Andereggen und Michaela Melián* mit **Tim Zulauf**, Künstler und Theaterschaffender, Zürich und **Heike Ander**, Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin, Kunsthochschule für Medien, Köln

6. Juni 2012, 18 Uhr

zu *Nevin Aladağ und Alexandra Bachzetsis* mit **Silke Bake**, Dramaturgin und Kuratorin für Performing Arts, Wien/Berlin und **Catja Loepfe**, Dramaturgin und Kuratorin Theaterhaus Gessnerallee, Zürich

Workshop und Vermittlung für Jugendliche

5. Juli 2012

Top Girls (and Boys) Welchen Feminismus brauchen wir heute?

ein Gespräch mit Frauen aus sechs Generationen. Die Veranstaltung hat Workshopcharakter und ist offen für Anmeldungen unter info@shedhalle.ch (Stichwort: Top Girls)

nn Juli 2012

F wie ... ein Vermittlungsprogramm von Michaela Englert und Kolleginnen des Master Art Education ZHdK

Konzert & Abschlussfest

21. Juli 2012

F.S.K. Freiwillige Selbstkontrolle in concert (Michaela Melián, Thomas Meinecke, Justin Hoffmann, Wilfried Petzi, Carl Oesterhel) mit ihrem neuen Album *Akt, die Treppe hinabsteigend* (ab Mai 2012, Buback Tonträger GmbH) **Finissage & Abschlussfest des Teams Shedhalle 2012**

Pressekontakt

info@shedhalle.ch oder Michaela Englert (englert@shedhalle.ch)

Telefon: +41 44 481 59 50 (Bürozeiten: Di – Fr)

Ein ausführlicher Text zur Ausstellungsthematik sowie zu den einzelnen Arbeiten der Künstlerinnen, als auch Bildmaterial stehen zur Verfügung und können nach Anfrage gesendet werden.

Wir bitten Sie, Pressetermine individuell zu vereinbaren. Aufgrund der Performanceproben am 11. Mai wird es leider keine allgemeine Pressevorbesichtigung geben können.

Das Projekt *The F-Word* wird unterstützt durch: Fondation Nestlé pour l'Art, Stiftung Corymbo und Institut für Auslandsbeziehungen - ifa

Öffnungszeiten: Mi – Fr 13 – 18 Uhr, Sa und So 12 – 18 Uhr (17. Mai: Auffahrt, geschlossen)

www.shedhalle.ch, Shedhalle, Seestrasse 395/Rote Fabrik, Postfach 771, 8038 Zürich – Wollishofen,
T +41 44 481 59 50, F +41 44 481 59 50, info@shedhalle.ch